

98.

LIED DES GEFANGENEN JÄGERS.

Etwas geschwind.

Pianoforte

mf *fz* *fz* *fz*

Mein Ross so müd in dem Stal = le sich steht, mein Falk ist der Kapp und der
 Ich has = se der Thurmuh schläf = ri = gen Klang, ich mag nicht sehn, wie die
 Früh, wenn der Ler = che Lied er = = schallt, sonn' ich mich nicht in

fp *fp* *fp*

Stange so leid, mein müssi = ges Wind = spiel fein Fut = ter verschmäht und mich kränkt des Thurmes
 Zeit ver = = streicht, wenn Zoll um Zoll die Mau = er ent = lang der Sonnen = = strahl so langsam
 El = lens Blick, nicht folg ich dem flüch = tigen Hirsch durch den Wald, und keh = re, wenn A = bend thaut, zu =

fp *fp* *fp* *f*

99

Ein-sam-keit schleicht rück.

Ach wär' ich nur wo ich zu-vor bin ge-we-sen, die Sonst pflegte die Ler-che den Morgen zu bringen, die Nicht schallt mir ihr frohes Will-ko-men ent-ge-gen, nicht

Hirschjagd wä-re so recht mein We-sen, den Bluthund los, ge-spant den Bo-gen, ja dun-ke Dohle zur Ruh mich zu fin-gen; in die-ses Schlos-ses Königs-hal-len, ja kann ich das Wild ihr zu Füs-sen mehr le-gen, nicht mehr wird der A-bend uns se-lig ent-schwe-ben, ja

sol-chem Le-ben bin ich ge=wo=gen, ja sol-chem Le-ben bin ich ge=wo=gen

100.

2
kann kein Ort mir je ge = fal = len, da kan kein Ort, mir je ge = fal = len.



3
hin da = hin ist Lieben und Le = ben, da = hin da = hin ist Lie = ben und Le = ben.



p *dim:*

